

von Sonnenberg; Obersthofmeister: Lt. Kaspar Pfyffer; [General der] Artillerie: Hptm.² Daniel Gibelin; General des Fussvolkes: Oberstwachmeister: Melchior Granehoffer [?]; Procator: Fähnrich Meinrad Schedy [Tschudy?]; Ritter: Fähnrich [?] Paul Stocker; Ritter: Fähnrich Bücheler [?] - Namen der Amtsleute: Domine: Ludwig Pfyffer; Herold: Jakob Uster.

Am 12. Mai 1634 seien "*In dem Bois Louis*" vom Kapitel folgende zu Rittern angenommen worden: Fähnrich Melchior Hässi; Lt. Bernhard Hässi; Hptm. Heinrich von Schauenstein; Fähnrich Jakob Gammung [Gamma?].

Namen jener Ritter, die "*auff dem Capittel A la bortte aux Moinne*" aufgenommen worden seien: Fähnrich Jakob Schedy [Tschudy?]; Fähnrich Konrad Graf.

Am 11. Juli 1634 sei in Saint-Denis im Haus des Generals der Reiterei [Franz von Sonnenberg] Kapitel gehalten worden. Damals habe man folgende zu Rittern aufgenommen: Hptm. Ludwig von Roll; Lt. Lazarus von Mülinen; Fähnrich Hans Lutz Guler.

Am Kapitel, das am 11. Oktober 1634 in "*Scharlantung [?] ... auff unseren Schiffen*" beim General zu Wasser, Lt. Bernhard Hässi, abgehalten worden sei, habe man Fähnrich Brunner in die Ritterschaft aufgenommen.

1) In der Dorsualnotiz werden sie "*Ritter von der under Taffelen*" genannt.

2) Ursprünglich stand L = Leutnant, später darübergeschrieben H = Hauptmann.

Kopie, von Heinrich I. Zurlauben
AH 36, 78-81

1637 [August 7.] Juli 28., Zürich

A

BRIEF DER ERBEN VON KONRAD HOLZHALB SELIG AN AMMANN UND HPTM.
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Aus beiliegendem Schreiben ersehe er, dass Joachim Lorenz und David Zollikofer, [Kaufleute in Lyon], "*wegen dess hern Sohn H. [Heinrich II. Zurlauben, der in Lyon studierte,] 868 h [?] aus 506 Kronen 20 by dem hern In Ansprach habindt*". Auf Begehren der Herren Zollikofer solle er besagte Summe an sie, die Erben Holzhalbs, senden. Sobald das Geld in ihren Besitz gelangt sei, würden sie dessen Er-

halt sowohl ihm, Zurlauben, als auch den Herren Zollikofer bestätigen.

Original, mit unbekanntem Siegel
AH 36, 82

41

1636 April 21., Saint-Quentin

A

BRIEF VON BEAT JAKOB KNOPFLI [SEN.] AN ALTAMMANN UND HPTM.
BEAT II. ZURLAUBEN, PARIS

Für alle ihnen erwiesenen Dienste möchte er sich hiermit bestens bedanken.

Leider gingen die Zahlungen [für die Kompagnie Knopfli] sehr schleppend ein, so dass es ihnen unmöglich sei, die Schulden gegenüber ihren Soldaten und den Bürgern dieser Stadt zu begleichen. *"und will der Sterbet [Pest] Leider bi disem Schönen früelingweter In etliche hüseren ahngriff"*, wäre es wohl das beste, man würde sie, um sie hernach zu beurlauben oder zum [Garde-]Regiment zu schicken, mustern und auszahlen. Erhielten sie jedoch kein Geld, sei es undenkbar, von hier wegzuziehen; die Soldaten würden sich diesfalls bestimmt weigern, die Stadt zu verlassen.

"Handt grosse Summa gelt bim alten Ruoff uffbrochen davon Interress versprochen und so man uns so erbärmklich draactiert so wäre mir urlaub bi minem Eidt Lieber als dienst; dan der Ruoff bricht uns wegen Entlenten gelts den hals ab."

Ihm sei der Dienst beim König [Ludwig XIII.] gründlich verleidet. Möge diesem dienen, wer dazu Lust verspüre! Er jedenfalls wolle nach Mitteln und Wegen suchen, um sich ehrenvoll aus der Affäre zu ziehen. Doch möchte er ihn bitten, dies für sich zu behalten. Ihm, Zurlauben, wünsche er eine gute Heimreise. Zugleich möchte er ihn bitten, zu Hause seiner Gattin [Katharina Landtwing] und seinen Kindern beizustehen. Weiter ersuche er ihn, die zwei durch Hptm. [Hans] Speck übermittelten Briefe in die Heimat mitzunehmen. Aendere sich ihre Lage nicht entscheidend, werde er ihm dahin bald nachfolgen.

Original, mit Siegel - AH 36, 83-84 - Blatt 83^v und 84^r leer